



STADTMENSCHEN

Superar-Konzert mit Donauwalzer

Es ist, jedes Jahr wieder, nicht zuletzt eine logistische Großtat: Wie viele Kinder bringt man auf der Bühne des Konzerthauses unter (350 und 80 im Orchester). Und wie fügt man die vielen Klassen, die getrennt geübt haben, zu einem großen Ganzen? (Mit einer einzigen gemeinsamen Probe am Auftrittstag.)

Am Montag hatte der Verein Superar wieder zum Jahreskonzert gebeten. Superar-Musikdirektor Andy Icochea Icochea dirigierte den quirligen Haufen mit Begeisterung. Konzerthaus-Chef Gerald Wirth hatte als künstlerischer Leiter wieder ein weltumspannendes Programm zusammengestellt, das vom Prä-

ludium aus „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier über Traditionals als Albanien, Neuseeland oder Afghanistan und Béla Bartóks Rumänische Tänze bis zum Donauwalzer reichte. Passend zur Vielfalt von Superar: Aus 29 Ländern stammen die Kinder, die sonst wenig oder keinen Zugang zu kultureller Förderung

hätten. Noch zwei Mal in Anwesenheit der Regisseure zu sehen ist auch der Film „Kinders“, in dem die Riahi-Brüder das Projekt porträtieren: Am kommenden Sonntag, 26. März, um 11 Uhr im Village Cinema und am Montag um 19 Uhr im Topkino. (tes)



430 der 900 Superar-Kinder traten im Konzerthaus auf. [Zeppelzauer]